



**Datum:** 28.11.2018  
**Medium:** Landshuter Zeitung (LZ)  
**Autor:** Karg, Uli

© 2018 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

## Der Rand

Es wäre so schön gewesen. Nachdem nämlich die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg bei der Stadt angefragt hatte, ob sie eventuell bis Mai noch zwei Koenig-Objekte für ihre laufende Koenig-Ausstellung bekommen könnte, ließ Landshuts Museumschef wissen, dass er die beiden Stücke nur maximal acht Wochen entbehren könnte. Woraufhin der Stadtdirektor einen vielversprechenden Kompromissvorschlag unterbreitete: Wie wär's denn stattdessen mit einem Modell des Koenig-Mahnmals im KZ Mauthausen? Würde eh besser nach Flossenbürg passen, als die beiden angeforderten Stücke. Jetzt ist es bloß so: In der Flossenbürger Ausstellung gibt es bereits ein Modell des Mauthausener Mahnmals.

### Mahnmal-Bingo

Zur Ehrenrettung des Stadtdirektors sei bemerkt: Im Stadtrat ist es am Freitag niemandem aufgefallen, dass der Kompromissvorschlag für Flossenbürg ein klein wenig unausgegoren war. Wie auch: Robert Mader war nicht da. Der Fraktionschef der Freien Wähler gilt als Experte für die Flossenbürger Ausstellung, seitdem er im Sommer vom Oberbürgermeister als offizieller Vertreter der Stadt zur Eröffnung geschickt wurde.

Da nun aber der Experte fehlte, wurde im Plenum vom kleinen Mahnmal-Bingo lediglich freundlich Notiz genommen. Stadtrat Z. nannte den Mauthausen-Vorschlag gar eine großartige Idee und plädierte dafür, dass auch dieses Modell, zusammen mit den beiden ursprünglich angeforderten Objekten, nach Flossenbürg ausgeliehen werden soll. So wurde es dann auch vom Stadtrat entschieden.

Wobei: Unter Umständen lässt der Stadtdirektor wie angekündigt die Regierung von Niederbayern von der Leine, die dann womöglich entscheiden wird, dass es gar nicht des Stadtrats Sache war, über Leihfragen zu entscheiden. Womit für Flossenbürg bloß noch folgende Frage zu klären wäre: Wohin mit dem zweiten Mauthausen-Modell?

*Uli Karg*